Quelle: 1997

Rund ums Bürstenbinden

„In Ramberg hängt der Himmel voller Bürsten." Jedenfalls im unlängst eröffneten Spezialmuseum, denn dort zieren Besen- und Bürstenhölzer aller Art – Kleider-, Schuh-, Winzer- und Glasbürsten, Schrank- und Kehrbesen sowie Handfeger und Pinsel – die Decken und Wände. Doch nicht nur die Vielfalt der borstigen Helfer ist beeindruckend. Es gibt noch mehr zu erfahren, beispielsweise über die Geschichte des Bürstenbinderhandwerks, die gleichzeitig die Geschichte des südpfälzischen 1000-Seelen-Dorfes ist – begonnen mit der Herstellung handgearbeiteter Produkte in Heimarbeit, über die erste, 1792 gegründete Fabrik bis zum Maschinenzeitalter der Nachkriegszeit. Die Industrialisierung am Beispiel der Bürstenbinderei wird anschaulich und spannend anhand einer ganzen Reihe funktionstüchtiger Maschinen dargestellt.

Wie das Wissen vom Binden der Bürsten und Besen in den Ort gekommen ist, läßt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Belegt ist jedoch, daß an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert von den 225 Haushalten im Ort bereits 220 mit der Besenbinderei beschäftigt waren. Zu dieser Zeit wurden die Produkte von Hand gefertigt. Das Bürstenholz mußte durchbohrt werden, bevor mit feinem Draht Borsten und Haare eingezogen und verknotet werden konnten. Niedrige Löhne und lange Arbeitszeiten in den Fabriken waren über Jahrzehnte an der Tagesordnung.

Unter Pfarrer Anton Türkes bildete sich am Ende des 19. Jahrhunderts eine Arbeiterbewegung gegen die Mißstände. Der Protest gipfelte 1907 in einem sieben Monate dauernden Streik, dem bis dahin längsten in der holzverarbeitenden Industrie in Europa. Die Bürstenbinder konnten ihre Forderungen nicht durchsetzen; lediglich die Arbeitszeit pro Tag wurde von elf auf zehn Stunden verkürzt. Besser wurde die Lage erst durch eine genossenschaftliche Fabrik, die kurz nach dem Streik gegründet, bald zum größten Arbeitgeber im Ort wurde.

Heute ist das Bürstenbindermuseum, das die Geschichte der Arbeiterbewegung wieder lebendig werden läßt, in dieser Fabrik in der Hauptstraße untergebracht. Ausstellungsstücke, wie die fußgetriebenen Bohrmaschinen (um 1850), mit deren Hilfe die Bürstenhölzer gelöchert wurden, ein Riwwelbrett für das Sortieren der Borsten und Pechtische zum Teeren von Pinseln, erzählen von den harten Arbeitsbedingungen der Menschen. Den Weg der Mechanisierung kann der Museumsbesucher anhand von Halbautomaten nachvollziehen. Die Bürstenhölzer wurden nun gestanzt, und Borsten und Haare in die Öffnungen eingeschossen. Eine Spindel-Maschine, mit der es möglich war, vier Bürstenhölzer gleichzeitig zu bearbeiten, ebnete den Weg für die Herstellung einer größeren Stückzahl in kürzerer Zeit. Von den 27 Fabriken, die es 1948 in Ramberg noch gab, sind heute vier übrig geblieben.

Neben dem Handwerk entwickelte sich auch ein blühender Handel bis ins Rheinland und an die polnische Grenze, in den Beneluxländern und in Frankreich. Noch vor 30 Jahren gingen Ramberger Bürstenhändler von Haus zu Haus mit ihren Produkten.

Funktionstüchtig: Maschinen im Museum

Handgefertigte Besen und Bürsten sind heute eine Seltenheit und gelten als „Mercedes" der Bürstenbindererzeugnisse. In Ramberg beherrschen noch einige ältere Bewohner das Handwerk. Auch die Auswahl der Borsten und Haare spielt eine große Rolle, was die Qualität der Produkte angeht: Mittelharte Wildschweinborsten werden für Kleiderbürsten verwendet, weiche Ziegenhaare zum Staubwedeln, harte Pferdehaare sind bei der Herstellung von Handfeger und Besen erste Wahl, und mit Schweineborsten lassen sich Kuchenbleche besonders gut einpinseln.

Wer Lust hat, die Welt der Bürsten und Besen näher zu erkunden, sollte sich mittwochs, samstags, sonntags oder an Feiertagen auf den Weg nach Ramberg machen. Geöffnet ist das Heimat- und Bürstenbindermuseum dann von 14 bis 17 Uhr. Gruppenführungen, bei denen die Maschinen in Betrieb zu sehen sind, werden nach Vereinbarung auch zu anderen Zeiten organisiert (Telefon 0 63 45/82 41 oder 15 55).

STEFANIE KASSEL

Ging von Dorf zu Dorf: der Bürstenhändler

Sind heute selten: handgefertigte Bürsten